



AUTOMOBILHERSTELLER

Branche mit Strahlkraft

Für Absolventen der Elektro- und Informationstechnik zählen die deutschen Automobilhersteller zu den attraktivsten Arbeitgebern. Die Chancen der Job-Anwärtler stehen mehr als gut: Durch zunehmende Vernetzung in den Fahrzeugen und die wachsende Bedeutung der Elektromobilität steigt der Bedarf bei den Autokonzernen und ihren Zulieferern weiter an.

VON SIMONE FASSE

Egal in welcher Umfrage, wenn es um die Wunsch-Arbeitgeber von Ingenieuren geht, stehen die deutschen Automobilhersteller ganz oben in jedem Ranking. „Seit mindestens 20 Jahren zählen die Autobauer zu den beliebtesten Arbeitgebern auch bei Elektroingenieuren“, bestätigt Dr. Michael Schanz, Arbeitsmarktexperte des VDE. Als einen der Hauptgründe für diese enorme An-

ziehungskraft sieht der Experte, dass das Ergebnis der Arbeit im Automobilbereich am Ende überall herumfährt und dementsprechend sichtbar ist. „Wir sehen die Tendenz, dass die Branche immer interessanter wird“, so Schanz. Schon heute steuert die Elektronik 80 Prozent der Automotive-Wertschöpfung und der Innovationen bei. Entwicklungen wie das Internet of Things (IoT) oder die

Elektromobilität sind hier noch gar nicht eingerechnet. Keine Frage, die Kompetenz der Absolventen wird dringend gebraucht, etwa bei Embedded Systems und in der Mikroelektronik, der Sensorik oder der Leistungselektronik. „Durch die Zunahme an intelligenten Fahrzeugen werden IT- und Softwarespezialisten sowie Informatiker und Elektroingenieure in der Automobilindustrie zu-

künftig immer wichtiger, etwa bei der Integration von Fahrerassistenzsystemen ins Fahrzeug“, bestätigt auch Dr. Joachim Damasky, Geschäftsführer Technik und Umwelt im Verband der Automobilindustrie (VDA).

Wie hoch der Bedarf branchenübergreifend ist, zeigt eine Studie von 2016, die im Auftrag von VDE und VDI vom Institut für Wirtschaft in Köln durchgeführt wurde. Demnach benötigt Deutschland bis 2026 rund 100.000 Ingenieure der Elektro- und Informationstechnik mehr, als hierzulande ausgebildet werden. Die OEMs (Original Equipment Manufacturer) konkurrieren auf dem Arbeitsmarkt für Ingenieure der Elektronik und Informationstechnik nicht nur mit anderen Industriezweigen, sondern auch mit den eigenen Zulieferern. „Hier ergeben sich vielseitige Chancen aus der Digitalisierung. Die Daten, die ein Auto generiert, entstehen in Steuergeräten der Zulieferer“, führt Damasky aus.

Nach wie vor begehrte Arbeitgeber

In puncto Employer Branding werden deshalb auch die Automobilhersteller immer innovativer. Die Nähe zum Unternehmen und zu den Beschäftigten steht dabei zunehmend im Vordergrund. So setzt etwa Audi darauf, die Talente im Recruiting so intensiv wie möglich mit den Menschen und den Themenwelten des Unternehmens in Kontakt zu bringen. Mit Erlebnisformaten wie den Career Days soll ein authentisches Bild des Ingolstädter Autobauers vermittelt werden. Dazu stehen Mitarbeiter im Mittelpunkt aktueller Personalkampagnen, die an den internationalen Standorten des Konzerns ausgerollt werden.

Kompetenzen, die für die neue Welt der Mobilität gebraucht werden, sind besonders begehrt auf dem Markt. „Wir nehmen bei Audi aktuell gezielt Experten im Bereich Elektromobilität an Bord. Zusätzlich qualifizieren wir unsere Ingenieure in Richtung Elektromobilität, sowohl on-the-Job als auch durch spezielle Konzepte, etwa in Zusammenarbeit mit der TH Ingolstadt“, sagt Christoph Steinberg, Leiter Personalre-

»Der tief greifende Wandel unserer Branche birgt für junge Talente die historische Chance, die Mobilität von morgen zu gestalten.«

MILAGROS CAIÑA-ANDREE,
BMW Group Personalvorstand



ferate Technische Entwicklung bei Audi. „Wichtig ist uns bei unseren Ingenieuren neben den rein fachlichen Qualifikationen auch die Fähigkeit, insgesamt noch stärker vernetzt zu entwickeln.“ Gerade das übergreifende Denken komme in der Ausbildung derzeit noch zu kurz, meint Damasky vom VDA.

Wie die aktuellen Rankings etwa von Universum oder Trendence zeigen, behalten die großen Automobilkonzerne sogar trotz des Abgasskandals ihre Strahlkraft für Studierende. Das gilt auch für Absolventen der Ingenieurwissenschaften. „Generell beobachten wir oft, dass sich bei Unternehmen mit einer starken Arbeitgebermarke ein Skandal der Produktmarke wenig auf das Ranking auswirkt“, sagt Tina Smetana, Country Managerin des Instituts Universum mit Blick auf die Ergebnisse des jüngsten Student Survey 2017.

Viele Anreize für qualifizierten Nachwuchs

Darin belegen Audi, BMW, Daimler/Mercedes-Benz und Porsche weiterhin die ersten Plätze in den Rankings für angehende Wirtschaftswissenschaftler und Ingenieure. Aus Sicht von BMW Personalvorstand Milagros Caiña-Andree bietet der tief greifende Wandel der Branche gerade für junge Talente große Chancen. Die Universum-Studie zeigt dabei

auch, wie wichtig Kommunikation und Employer Branding für Unternehmen und Absolventen sind. Denn nach dem Grund gefragt, warum sie eine prinzipiell interessante Marke nicht als „idealen Arbeitgeber“ in Betracht ziehen, gab fast die Hälfte der Studienteilnehmer (46 Prozent) „ungenügendes Wissen über den Arbeitgeber“ an.

Für Ingenieure der Elektro- und Informationstechnik sei die Automobilindustrie seit Jahren eine Riesenspielwiese, resümiert VDE-Experte Schanz. Damit sich hier auch weiterhin genügend qualifizierter Nachwuchs findet, bieten die Autobauer schon seit Jahren Anreize. So lockt etwa Audi potenzielle Kandidaten mit flachen Hierarchien, mehr als 200 verschiedenen Arbeitszeitmodellen und einer Beteiligung am Unternehmenserfolg. Hinzu kommt, dass in der Automobilindustrie das Gehalt für Elektrotechniker am höchsten ist. Überdurchschnittlich gute, aber nicht unrealistisch hohe Gehaltsvorstellungen, schränkt Schanz vom VDE ein, können Absolventen durch den prognostizierten Mangel an Elektroingenieuren haben. Denn: „Die Autobauer füllen die entstehenden Lücken zunehmend mit Kräften aus dem Ausland.“

SIMONE FASSE

arbeitet als freie Journalistin und Bloggerin in München für verschiedene Online- und Printtitel.